

Dekan
Prof. Dr. Franz Lehner

Fakultätsentwicklungsplan (FEP) der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für den Zeitraum 2018 - 2021

Abgestimmt im Professorium am 31. 5. 2017

Inhalt

Vorbemerkungen	2
I. Leitbild der Fakultät.....	4
II. Entwicklungsziele und Maßnahmen der Fakultät	5
1. Forschung	5
2. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	8
3. Lehre, Studienangebote, Studierende	9
4. Lehrerbildung	15
5. Transfer	16
6. Internationalisierung.....	19
7. Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kontext von Themenschwerpunkten	23
8. Gleichstellung, Familienfreundlichkeit, Diversität	24
9. Management der Ressourcenallokation zur Zielerreichung auf Fakultätsebene	25

Vorbemerkungen

Dieses Dokument baut auf den Fakultätsentwicklungsplan 2013-2017 auf und entwickelt diesen weiter. Da der Fakultät eine kontinuierliche Entwicklung wichtig ist, werden jene Punkte aus dem vorhergehenden Entwicklungsplan, die nicht umgesetzt werden konnten oder bei denen sich Änderungen ergaben, kurz dargestellt und die Gründe erläutert:

- Die angestrebte strukturelle Neuorientierung (u.a. bis 2023 Umwandlung in eine eigenständige, international akkreditierte „School“ für Business Administration and Economics) ist aus Kostengründen nicht realisierbar und wird daher zunächst nicht weiter verfolgt. Durch die langfristige Bindung an diese Entscheidung würde neben dem initialen Aufwand auch ein dauerhafter, zusätzlicher Mittelbedarf für die Teilnahme im Netzwerk entstehen. Die Bestrebungen werden erst wieder aufgenommen, wenn die finanzielle Ausstattung ein solches Vorhaben erfolgsversprechend erscheinen lässt.
- Das 2011 eingeführte Graduiertenprogramm sollte als „strukturiertes Graduiertenprogramm“ geführt werden. Das Programm für die Doktoranden der Fakultät wurde erfolgreich implementiert. Im Zuge der Implementierung zeigte sich aber, dass eine situativ angepasste Wahl von Kursen aufgrund der Heterogenität bei den Promotionsthemen einem strukturierten Programm überlegen ist. Die verbindlich vorgeschriebene Methodenausbildung wird in der Zwischenzeit durch ein reichhaltiges Kursangebot abgedeckt und durch das Bavarian Graduate Program in Economics bzw. bei Bedarf auch durch Angebote von Partneruniversitäten (u.a. TU und LMU München) ergänzt.
- Die Gespräche zu den geplanten „Wegen in die Weiterbildung“ (u.a. mit der LIMAK in Linz) führten zu keiner erfolgreichen Kooperation. Es gibt aber Initiativen wie den SAP-TERP10-Zertifikatskurs, der aufgrund der Praxisrelevanz von den Studierenden sehr erfolgreich angenommen wird.
- Die Unterschiede bei der Anrechnung von Lehrdeputaten (z.B. Korrektur einer Bachelorarbeit: 0,05 SWS für WiWi, 0,2 SWS in der Informatik) konnte nicht beseitigt werden, da es sich hier um Vorgaben des Ministeriums und nicht um individuelle Festlegungen der Universität Passau handelt.
- Die Einführung einer Selbstbeurteilung der Studierenden als Teil der Evaluation und Qualitätssicherung konnte bisher aus Belastungsgründen nicht realisiert werden, wird aber als ergänzende Maßnahme weiterhin für sinnvoll gehalten.
- Da in der Zwischenzeit ein Transferzentrum für die gesamte Universität eingerichtet wurde, wird die Einrichtung eines eigenen „Transferinstituts“ auf Fakultätsebene nicht weiter verfolgt. Das Transferzentrum steht als zentrale Einrichtung allen Fakultäten und Disziplinen offen und soll den Wissens- und Technologietransfer auch in interdisziplinären Kontexten fördern und organisieren. Das Transferzentrum setzt aber keine Drittmittelprojekte um. Einen Schwerpunkt bei der Umsetzung von Drittmittelprojekten nehmen an der WIWI-Fakultät das Institut CenTouris und das Centrum für Marktforschung ein. Das übergeordnete Dachinstitut für Markt- und Wirtschaftsforschung ist seit der Errichtung im Jahr 2013 eine zentrale Transfereinrichtung der Fakultät.

- Die Einrichtung eines fakultätseigenen „International Office“ zur Koordination des englischsprachigen Studienangebots konnte aus Kostengründen nicht realisiert werden. Auch die Umsetzung eines koordinierten und regelmäßigen englischsprachigen Studienprogramms im Umfang von 30 ECTS pro Semester konnte bisher nicht vollständig umgesetzt werden. Das Ziel bestand hier in der Verstärkung der Incoming-Mobilität. Beides wird aber weiterhin für sinnvoll erachtet und auch als Ziel verfolgt. Es wird geprüft, ob eine zusätzliche Stelle im Dekanat neben dem Management der Rankings auch die Koordination des englischsprachigen Studienangebots übernehmen kann.
- Die Übertragung der Regeln der Erasmusprogramme für den Austausch von Dozierenden auf das nordamerikanische Ausland fällt nicht in den Kompetenzbereich der Fakultät. Die zu Ende gehende Planungsperiode hat aber gezeigt, dass für die internationale Zusammenarbeit auch geeignete Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden konnten, sodass hier kein akuter Handlungsbedarf gesehen wird.
- Die Fakultät wird das Technik-Plus-Konzept, mit dessen Hilfe zwei Lehrstühle eingerichtet worden sind, weiterhin unterstützen. Die Rahmenbedingungen für die weitere Planung und Entwicklung sind hier zwar unklar, Ziel ist aber ein Lehrstuhl im Schwerpunkt AFT, z.B. Datenanalyse oder Financial Data Analytics. Dementsprechend wird die Fakultät dieses Ziel im Rahmen der externen Vorgaben weiter verfolgen.

I. Leitbild der Fakultät

Wir sind eine junge und besonders innovative sowie dynamische Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, die im deutschsprachigen Raum und auch international einen hervorragenden Ruf genießt. Es werden erhebliche Anstrengungen unternommen, um in Europa und darüber hinaus als hervorragende Fakultät in Forschung und Lehre wahrgenommen zu werden und das Ansehen weiter zu steigern. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz, Innovativität und Interdisziplinarität sind die Eckpfeiler unserer Forschungsaktivitäten, die sowohl Grundlagenforschung, anwendungsorientierte Forschung und Wissenstransfer umfassen.

Wir bündeln unsere Kräfte in die Schwerpunktbereiche Accounting, Finance und Taxation (AFT), Economics (ECON), Management, Innovation, Marketing (MIM), Wirtschaftsinformatik (WIN) und Quantitative Methoden (QM), um ein optimales Forschungsumfeld zu gestalten. Wir verfügen über exzellente Kompetenzen in diesen Bereichen, kooperieren mit renommierten nationalen und internationalen Forschungspartnern. Wir initiieren und beteiligen uns aktiv an interdisziplinären und fakultätsübergreifenden Projekten innerhalb der Universität Passau. Wir öffnen unsere Fakultät für interessierte und engagierte Forscherinnen und Forscher aus der ganzen Welt. Unsere Forschungsleistung wird insbesondere durch Publikationen in peer-reviewten Fachzeitschriften und Vorträgen auf renommierten Konferenzen dokumentiert. Erstklassige Berufungen sind ein wichtiger Hebel, um dauerhaft hervorragende Forschung in der Fakultät sicherzustellen. Wir achten dabei auf Diversität und Geschlechtergerechtigkeit.

Wir vermitteln unseren Studierenden Kompetenzen, die ihnen ein proaktives und verantwortungsvolles Handeln in einem komplexen und kompetitiven Umfeld ermöglichen. Unsere Studierenden lernen auf einer theoretisch fundierten Basis die digitale Transformation aktiv zu gestalten. Wir fördern unsere Studierenden bei der Entwicklung analytischer und kreativer Fähigkeiten und unterstützen sie bei Initiativen zur Unternehmensgründung, aber auch beim Einstieg in Führungsaufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft. Wir fördern ihre internationale Orientierung und vermitteln neben ökonomisch orientierten Grundhaltungen auch Verständnis für Interkulturalität und die Bedeutung von Fairness und Reziprozität. Damit verbunden ist auch die Schaffung eines Bewusstseins für Nachhaltigkeit und die langfristigen Folgen des Handelns in ökonomischer, gesellschaftlicher und ökologischer Hinsicht.

Der Umgang miteinander in der Fakultät ist von Respekt, Wertschätzung und gegenseitiger Unterstützung geprägt. Die Fakultät unterstützt die übergeordneten Ziele der Universität, wobei die vernetzte Gesellschaft und Digitalisierung das inhaltliche Leitthema bilden.

Entwicklungsziele und Maßnahmen der Fakultät

1. Forschung

Die Fakultät trägt überdurchschnittlich erfolgreich zu zentralen internationalen wissenschaftlichen Diskussionen bei. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät betreiben Grundlagenforschung sowie anwendungsorientierte Forschung, die sich aus praxisrelevanten Problemen motiviert und daher von hoher gesellschaftlicher Bedeutung ist. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultät publizieren in angesehenen Organen ihrer Teildisziplinen, sind international vernetzt – als Ko-Autorinnen und Autoren, als Vortragende an renommierten Institutionen und als Gastgeber international angesehener Kolleginnen und Kollegen – und sie engagieren sich in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien, Institutionen und Tagungen (z.B. in Herausgeber-Boards, in der Leitung wissenschaftlicher Kommissionen, durch die Mitarbeit in wissenschaftlichen Netzwerken und die Organisation internationaler Konferenzen).

Die Fakultät sieht sich einer thematischen, theoretischen und methodischen Vielfalt verpflichtet. Gleichzeitig strebt sie an – auch im Sinne der interdisziplinären Zusammenarbeit an der Universität und der auch an der Fakultät beheimateten TechnikPlus-Lehrstühle – das übergeordnete Leitthema „Vernetzte Gesellschaft und Digitalisierung“ in den einzelnen Schwerpunktbereichen zu konkretisieren und weiter zu intensivieren. Hierzu gehört insbesondere die Untersuchung der wirtschaftswissenschaftlichen Implikationen der Digitalisierung, welche bereits in zahlreichen Forschungsprojekten vorangetrieben wird. Viele dieser Projekte sind bewusst interdisziplinär angelegt und werden gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fakultäten durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist das fakultätsübergreifende Projekt „Cyber<>Spaces“, welches im Kontext der Bewerbung um einen Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder entstanden ist. Die Initiative ging maßgeblich von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus und sie ist mit acht Professorinnen und Professoren – einschließlich zwei designierten Sprechern des Clusters – federführend beteiligt.

Einzel- und Gruppenforschungsprojekte spielen eine gleichberechtigte Rolle und spiegeln die bereits angesprochene Vielfalt und Diversität wider, die von den Mitgliedern der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät repräsentiert wird. In Verbindung mit der international orientierten Forschung ist auf den besonderen Beitrag des ICEBS hinzuweisen, das zur Stärkung der Forschungszusammenarbeit eingerichtet wurde. Zudem ermöglicht das Labor PAULA die Durchführung verhaltenswissenschaftlicher und verhaltensökonomischer Experimente und wird als Teil eines über Passau hinausgehenden Forschungsnetzwerks nicht nur von Passauer Forschern, sondern auch von Wissenschaftlern anderer Universitäten genutzt (z.B. Uni Bonn; Technion, Israel; University of Texas at Dallas, USA). Vor dem Hintergrund des erfolgreichen Beitrags zur international orientierten Forschung, wäre in beiden Fällen eine Verstärkung dringend notwendig, um Planungssicherheit zu gewährleisten und eine dauerhafte Basis für die Internationalisierung in der Forschung zu bieten.

Beispiele für aktuelle, interdisziplinäre und internationale Initiativen, die weitergeführt werden sollen, sind:

- Projekt „Designing Interfaces in Contracts“ (Häussler, König, Cho (Seoul University))
- Projekt “The Mechanics of Fluid Organizational Forms: An Empirical Investigation of Open Source Software Projects” (Apel/FIM, Häussler, König)
- Geplanter DFG Antrag Schumann/Widjaja („Extending the Dyadic Privacy Calculus: Incorporating Effects of Expected Secondary Data Use on Information Disclosure”)
- Projekt „IndORGANIC: The societal transformation of agriculture into bioeconomy – Turning Indonesia organic?“ (Grimm, Padmanabhan (PhilFak) mit Universität Bogor und Atma Yaya Universität Yogyakarta)
- Projekt „Improving employability through job counseling and job placement in Tunisia: an impact evaluation“ (Grimm mit UNU-MERIT Maastricht und Universität Tunis)
- Projekt „Adoption of off-grid solar electricity in rural Rwanda“ (Grimm, Peters/RWI)
- DFG-Projekt “Encouraging Sustainable Pro-Environmental Behavior in Organizations Using Information Systems” (Fiedler, Kranz (LMU München))
- DFG Antrag “Mindfulness in Cognitive Work” (Fiedler, Müller-Camen (WU Wien), Zollo, Bocconi)
- Projekt „CEO’s communication in times of organizational crisis, and crisis resolution“ (König, Graf-Vlachy, Hambrick (Pennsylvania State University))
- Projekt „Cognition and Confidence: How Structural Charismatic Rhetoric Affects Team Performance“ (König und Hiller (Florida International University))
- Projekt „Stone Cold or Piping Hot? How CEOs’ Susceptibility to Emotions Impacts Their Management of Organizational Crises“ (König, Graf-Vlachy, Bundy (Arizona State University), Little (University of Georgia))
- DFG Antrag (eingereicht): ‘Global Sourcing with International Private Politics’ (Krautheim; Kooperationspartner: Verdier, Koenig (Paris School of Economics), Herkenhoff (LMU München))
- Openness in Science across fields (Häussler, Thursby, Thursby (Georgia Institute of Technology), Lin Jiang (Univ of Missouri))
- Projekt „Energy and Stock Market Integration” (Batten (Monash University, Melbourne), Szilagyi (Central European University, Budapest), Wagner)
- Projekt „Liquidity, Surprise Volume and Return Heteroskedasticity in the Oil Market” (Batten (Monash University, Melbourne), Szilagyi (Central European University, Budapest), Wagner)
- Projekt “Providing liquidity in innovative markets” (Entrop, University of Sydney)

Die Fakultät plant auch die Zusammenarbeit mit der Praxis weiter zu vertiefen, welche ein unverzichtbarer und zentraler Reflektionspunkt für unsere Grundlagenforschung ist. Beispiele für aktuelle Initiativen, die weitergeführt werden sollen, sind:

- ZF Center for Digital Business Transformation (Obermaier, Schumann, Totzek, Granitzer/FIM)
- Projekt „Virtuelle Verbund-Systeme und Informations-Technologien für die touristische Erschließung von kulturellem Erbe (VISIT)“ (Rehbein/Phil, Lehner, Kosch/FIM, Granitzer/FIM)
- Projekt „How to ensure that public works programmes achieve what they promise?“ (Grimm mit GIZ Malawi)
- Industrial Service Excellence Monitor (ISEM, Mang/CfM WIWI)
- PREMIUM (Schumann/WIWI, Mang/CfM WIWI, Fuchs/Forwiss FIM)
- BeEmobil (Schumann/WIWI, Mang/CfM WIWI, Fuchs/Forwiss FIM)

Zudem strebt die Fakultät an, die Grundlagenforschung im Bereich der Gründungsförderung weiter voranzutreiben. Diese ist essentiell mit dem Aufbau des Gründerzentrums und der Etablierung des interdisziplinären Zertifikatsstudiengangs „Digital Entrepreneurship“ verknüpft. Des Weiteren soll die Forschung im Bereich Business Analytics/Quantitative Betriebswirtschaftslehre ausgebaut werden, was zur angedachten Schaffung eines entsprechenden Studienschwerpunkts in Verbindung mit dem zusätzlich geplanten Lehrstuhl korrespondiert.

Die Fakultät strebt an, ihre internationale Sichtbarkeit in Form von Publikationen in peer-reviewten Zeitschriften auch mit Hilfe des Erwerbs von zusätzlichen kompetitiven Drittmitteln zur Grundlagenforschung (insbesondere DFG- und EU-Förderungen), weiter zu erhöhen. Zudem soll der Aufbau von Forschungsgruppen aktiv von Kolleginnen und Kollegen unserer Fakultät vorangetrieben werden, auch mit der Vision, ein DFG Graduiertenkolleg oder einen DFG Sonderforschungsbereich für die Universität Passau einwerben zu können. Hierbei arbeiten wir mit Partnern an anderen Fakultäten sowie an anderen Universitäten im In- und Ausland eng zusammen. Zugleich setzen sich die Professorinnen und Professoren der Fakultät zum Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs auf Basis einer strukturierten (wissenschafts-)theoretischen und methodologischen Ausbildung bereits früh und konsequent an die Forschung heranzuführen und in eigenverantwortlichen Teilprojekten in den entsprechenden Forschungsprojekten zu integrieren.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät unterstützt das von der Universitätsleitung geplante Tenure-Track-Programm, mit dem die interdisziplinären Forschungsleistungen in dem fakultätsübergreifenden Forschungsthema „Digitalisierung und vernetzte Gesellschaft“ weiter ausgebaut werden sollen. Insgesamt sollen drei Tenure-Track Professuren in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät geschaffen und in die Fakultätsstruktur eingebettet werden. Die beantragten Tenure-Track Professuren werden unter Berücksichtigung der fakultätsspezifischen Anforderungen mit dem Leitthema der Universität Passau abgestimmt und sind für die Bereiche Wirtschaftsinformatik, quantitative Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre vorgesehen. Eine themenspezifische Clusterbildung und Bündelung der Forschungsaktivitäten der gesamten Fakultät auf ein übergeordnetes Thema ist allerdings nicht geplant, da die Orientierung an einer Vielfalt von Einzelthemen der besonderen Situation einer kleineren Institution wesentlich besser entspricht. Eine forcierte Profilbildung würde zu einem zu engen Forschungsspektrum führen und damit sowohl die Flexibilität als auch die Sichtbarkeit der Fakultät beeinträchtigen.

Die Evaluation der Forschungsqualität ist vielschichtig und berücksichtigt bewusst den Kontext disziplinärer Konventionen. Dementsprechend nutzt die Fakultät die interne Selbstdarstellung ihrer Mitglieder in Bezug auf Publikationen und Drittmittelaktivitäten, externe Rankings (JourQual des VHB, Handelsblattranking, ISI Web of Knowledge, Harzing Journalliste, Scopus, etc.) sowie Konferenzeinladungen und Forschungsauszeichnungen, an Hand derer die Forschungsleistungen der einzelnen Fakultätsmitglieder dokumentiert werden. Die Forschungsleistungen werden auf den Webseiten der Fakultät umfangreich dargestellt und werden darüber hinaus jährlich in einem englischsprachigen Forschungsbericht dokumentiert. Innerhalb der Fakultät besteht Konsens in Bezug auf die Kultur guter und anspruchsvoller Forschung. Das zentrale Instrument zur Sicherung der hohen Forschungsqualität ist jedoch nicht die quantitative Bewertung des Outputs, sondern die große Umsicht bei den Neuberu-

fungen. Hierauf verwendet die gesamte Fakultät größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Alle Kolleginnen und Kollegen sehen in einer Kultur der vorurteilsfreien Offenheit und der konstruktiven Kritik den Schlüssel zu echter Spitzenforschung. Bei erfolgreicher Einwerbung von hochrangigen Forschungsprojekten wird die Reduktion des Lehrdeputats für die Dauer der Projektleitung überlegt.

2. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Professorinnen und Professoren der Fakultät setzen sich zum Ziel, den wissenschaftlichen Nachwuchs auf Basis einer strukturierten (wissenschafts-)theoretischen und methodologischen Ausbildung bereits früh und konsequent an die Spitzenforschung heranzuführen und in einer angemessenen Zeit zur Promotion bzw. Habilitation zu führen. Zu diesem Zweck hat die Fakultät ein Graduiertenprogramm nachhaltig implementiert, das für die Promovierenden der Fakultät eine in wissenschaftlicher Hinsicht wettbewerbsfähige methodische Ausbildung sicherstellt. Soweit dies möglich ist, werden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auch mit eigenverantwortlichen Teilprojekten in die Forschung der Schwerpunktbereiche integriert. Als Beispiel dafür kann die ZD.B-Nachwuchsforschungsgruppe von Dr. Daniel Schnurr in der Wirtschaftsinformatik genannt werden.

Es ist Ziel der Fakultät, die Nachwuchsförderung kontinuierlich weiterzuentwickeln und die wissenschaftliche Weiterqualifizierung am Standort Passau noch attraktiver zu gestalten. Der Ausbau der Inhalte des Graduiertenprogramms erfolgt durch die Einbindung von Kursen angesehener Institutionen wie den Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der TU München, LMU München sowie anderen Universitäten. In diesem Kontext ist auch das Bavarian Graduate Program of Economics (BGPE) für die Volkswirtschaftslehre zu sehen.

Auch wenn die Promotionen weiterhin auf Lehrstuhlebene angesiedelt sind, werden die Promovierenden von den einzelnen Schwerpunktbereichen – und damit von Gruppen von Professorinnen und Professoren – betreut. In regelmäßigen Brown Bag-Seminaren, Doktorandenkolloquien und Methodenseminaren unterstützen alle fachlich nahen Kolleginnen und Kollegen die Promovierenden beim Anfertigen ihrer Arbeit und leisten konzeptionelle und methodische Hilfestellung. In diese Betreuung sind auch die ICEBS-Gäste eingebunden, die dem wissenschaftlichen Nachwuchs nicht nur in Form von Mentoring sondern auch mit dedizierten Forschungsseminaren zur Verfügung stehen.

Die Promovierenden werden dazu ermutigt und finanziell unterstützt, ihre Forschung auf nationalen und internationalen referierten Tagungen einzureichen und bei Annahme zu den Konferenzen zu reisen. Für die Unterstützung von Forschungs- und Konferenzreisen der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, aber auch zusätzlicher Weiterbildungsangebote zur Vorbereitung auf einen wissenschaftlichen Beruf, steht das Graduiertenzentrum der Universität Passau zur Verfügung, in dessen Organisation auch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät aktiv eingebunden ist. Ziel ist auch die Publikation der wissenschaftlichen Erkenntnisse in Zeitschriften mit entsprechender internationaler Reputation und Gutachterverfahren, welche die Qualität der Arbeiten somit auch über eine externe Evaluation sicherstellen. In Verbindung damit wird auch die Ko-Autorenschaft mit international angesehenen Kollegen und Kolleginnen gefördert, um dem wissenschaftlichen Nachwuchs

auch beim Aufbau eines eigenen Netzwerks zu helfen. Die Qualität der Publikationen, aber auch Wissenschaftspreise bilden Indikatoren für die Qualität der Nachwuchsförderung.

Die Promovierenden durchlaufen ein Graduiertenprogramm, das eine Mindestanzahl an Methodenkursen sowie die Präsentation einer frühen Version der Forschungsarbeit in dem dafür geschaffenen Doktorandenkolloquium vorsieht. Hinzu kommt die oben beschriebene intensive Betreuungsarbeit durch die Kolleginnen und Kollegen eines Forschungsbereichs. Wir ermuntern und ermutigen die Promovierenden, an den Qualifikationsprogrammen im Bereich der Hochschuldidaktik, des Zentrums für Schlüsselqualifikation und des Graduiertenzentrums teilzunehmen und sich über die wissenschaftliche Arbeit hinausgehende Selbst- und Führungskompetenzen anzueignen. Ziel ist auch, den wissenschaftlichen Nachwuchs bei der Teilnahme an Forschungsaustauschprogrammen zu fördern und auf diese Weise den Erwerb internationaler Erfahrung zu unterstützen. Die administrative und infrastrukturelle Unterstützung der Doktorandinnen und Doktoranden erfolgt über den Promotionsausschuss und das Dekanat.

Ein besonderer Schwerpunkt wird noch die Unterstützung von Postdocs und HabilitandInnen sein, die bei der Einwerbung kompetitiver Forschungsmittel gefördert werden sollen. Ein Ziel auf der Ebene von Juniorprofessuren, ZD.B Nachwuchsforschergruppen, Emmy Noether-Nachwuchsgruppen u.ä. hochwertigen Einrichtungen ist die Förderung der Selbständigkeit und forschungsmäßigen Unabhängigkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies soll zum einen durch die Verfügung über ein kleines Budget sichergestellt werden, zum anderen soll auch für PostDocs die Möglichkeit eines Forschungsfreisemesters (kurz vor Abschluss) geschaffen werden.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat schon bisher auf eine faire Gestaltung der Beschäftigungs- und Qualifikationsbedingungen Wert gelegt und bekennt sich daher zu den in den Leitlinien zu den Beschäftigungs- und Qualifikationsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Passau formulierten Mindeststandards bei der Ausgestaltung von Arbeitsverträgen.

3. Lehre, Studienangebote, Studierende

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät setzt bei ihrem Studienangebot bei einer generalistischen Ausbildung auf eine moderate Spezialisierung der Studiengänge. Derzeit werden fünf Studiengänge angeboten:

- Bachelor of Business Administration and Economics (WS 16/17: 1.111 Studierende)
- Master of Business Administration (WS 16/17: 425 Studierende)
- Master of International Economics and Business (IEB) (WS 16/17: 63 Studierende)
- Bachelor Wirtschaftsinformatik (WS 16/17: 184 Studierende)
- Master Wirtschaftsinformatik (WS 16/17: 62 Studierende)

Darüber hinaus ist die Fakultät über Prof. Grimm federführend an der Durchführung des Studienganges „Development Studies“ an der Philosophischen Fakultät beteiligt.

Mit den Schwerpunktbereichen Accounting, Finance, Taxation (AFT), Economics (ECON), Management, Innovation, Marketing (MIM) sowie Wirtschaftsinformatik (WIN) erlauben die oben genannten Studiengänge eine Zusammenfassung von Studienangeboten zu inhaltlichen Profilen. Diese Strategie stellt die Fakultät in direkten Wettbewerb mit den anderen Anbietern von „klassischen“ wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen, wie Mannheim, Frankfurt oder München. Die anhaltende Nachfrage nach unserem Studienangebot, aber auch der Erfolg beim aktuellen CHE-Ranking zeigen, dass die Strategie weiterhin sinnvoll und erfolgreich ist und daher beibehalten werden soll. Weitere Profilelemente unseres Studienangebots, die beibehalten bzw. auch ausgebaut werden sollen, sind die vermittelten Methodenkompetenzen im Bereich der quantitativen Forschung (Mathematik, Statistik, Ökonometrie, Operations Research) sowie der qualitativen Forschung (Grounded Theory, ethnologische Forschungsmethoden, Interview- und Beobachtungsforschung),, eine solide theoretische Fundierung, die Vermittlung von IT-bezogenen Kompetenzen, die Stärkung der Fähigkeiten zur Selbstorganisation (Präsentations- und Vortragstechniken, Erlernen des eigenständigen wissenschaftlichen Arbeitens, Soft Skills) sowie zusätzliche innovative Lehrangebote.

Die beiden großen Studiengänge der Fakultät, der Bachelor BAE und der Master BA, sind Massenstudiengänge. Bachelorvorlesungen mit über 300 Studierenden (zum Teil über 600 Studierende) und Mastervorlesungen mit 150 Studierenden sind keine Seltenheit sondern die Regel. Zum Teil erlauben technische Hilfsmittel wie Videoaufzeichnungen und E-Learning-Konzepte eine Reduktion der de facto anwesenden Studierendenzahlen. Dennoch erlauben diese Zahlen kaum diskursiv-kritische Unterrichtsmethoden. Ziel der Fakultät ist daher nicht, die Studierendenzahlen noch weiter zu erhöhen, sondern auf eine Angleichung der curricularen Normwerte an die technischen Fächer hinzuwirken. Es ist nicht einzusehen, warum das Korrigieren einer Bachelorarbeit in den Wirtschaftswissenschaften zu einer Anrechnung auf das Lehrdeputat um 0,05 einer SWS und in der Informatik um 0,20 einer SWS führt. Diese Ungleichverteilung zieht sich über alle von der Fakultät zu erbringenden Einzelleistungen und wird den Anforderungen einer gesellschaftlich nachhaltigen wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung – so wie die Fakultät sie leisten möchte – nicht gerecht.

Die Masterprogramme sind konsekutiv und als unmittelbare Fortsetzung der Bachelorprogramme konzipiert, wobei die Mobilität zwischen Bachelor- und Masterstudium relativ hoch ist. Wir begrüßen die Hinzugewinnung von Studierenden aus allen Regionen Deutschlands und aus vielen anderen Ländern und versuchen, die Attraktivität der Programme durch zusätzliche Ausbildungsbestandteile wie internationale Online-Seminare, ein projektbezogenes Lehrangebot, regelmäßige englischsprachige Gastvorlesungen u.a.m. zu steigern.

Die Fakultät ist innerhalb der Universität Passau ein zentraler Exporteur von wirtschaftswissenschaftlicher Kompetenz in die anderen Fakultäten hinein. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät leistet erhebliche Exporte für die Philosophische Fakultät (z.B. Lehramt (80 ECTS), ICBS (55 ECTS), European Studies, Governance and Policy, MaNoLAs, Medien und Kommunikation), die die eigene Aufnahmekapazität zum Teil empfindlich einschränken.

Darüber hinaus engagieren sich die Mitglieder der Fakultät im Weiterbildungsangebot der VWA Ostbayern und tragen hier insbesondere zu einem MBA-Angebot bei, welches von der VWA Ostbayern in Kooperation mit der Donau-Universität Krems entwickelt wurde.

Ein wichtiges Ziel ist es, neben einer hohen Ausbildungsqualität den Studierenden einen Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit zu ermöglichen. Die Lehrveranstaltungen der Fakultät werden von den Studierenden in jedem Semester evaluiert. Die Fakultät wird bei dieser Maßnahme vom ZIM unterstützt. Dabei wird aus allen Fragen ein Gesamtbewertungsindex von 1-10 erstellt, bei dem keine der bewerteten Veranstaltungen unter 5 und 80% der bewerteten Veranstaltungen über 7 liegen. Die Fakultät wird auch regelmäßig von der Fachschaft mit einem von der Fachschaft entwickelten Fragebogen evaluiert und schneidet auch dabei im Bereich Lehre und Lehrqualität sehr gut ab. Die Fakultät will diese intensive Evaluations- und Qualitätssicherungsarbeit beibehalten und weiterentwickeln. Ein wichtiges Ziel bleibt unter Verwendung der Evaluationsergebnisse weiterhin die Sicherstellung einer nachweislich hohen Lehrqualität.

Die Studierendenzahlen haben sich in den letzten Semestern bei allen Studiengängen der Fakultät positiv entwickelt. Dem Masterstudiengang IEB gelingt es, über einen sehr intensiven Auswahlprozess eine zwar kleine, aber überdurchschnittlich begabte Studierendengruppe anzuziehen, die jeweils zu den besten Absolventinnen und Absolventen aller Masterstudiengänge der Fakultät gehören. Auch im Masterstudiengang BA lassen die Eignungskriterien nur überdurchschnittliche Studierende zu. Die Fakultät rechnet allerdings mit einer weiteren Erhöhung der Studierendenzahlen in den nächsten Jahren, insbesondere bedingt durch die Ausbauplanung und wird einen entsprechenden Beitrag zur Erfüllung der Zielvereinbarung leisten.

E-Learning und die Möglichkeiten der Digitalisierung im Unterricht bilden keinen Selbstzweck sondern sollen dort unterstützend eingesetzt werden, wo dies sinnvoll ist. Die Fakultät kann hier bereits auf längere und erfolgreiche Erfahrungen zurückblicken und wird Instrumente wie Online-Kurse (die virtuellen Vorlesungsangebote kommen tw. auch im Rahmen der Virtuellen Hochschule Bayern zum Einsatz), oder den Flipped Classroom u.a. als ergänzende Serviceleistung situativ einsetzen. Einerseits dient dies der Bewältigung der allgemeinen Herausforderungen des Massenstudiums, andererseits aber auch zur Deckung eines spezifischen Bedarfs wie z.B. mit dem globalen virtuellen Kurs „Global E-lab“ im Rahmen der Kooperation mit dem IIT Madras (Häussler) oder dem Online-Kurs „Entwicklung von mobilen Anwendungen (Apps)“ zum Erwerb von Smartphone-Programmierkenntnissen (Lehner).

Die Fakultät ist an der Einbindung der Studierenden – insbesondere der Masterstudierenden – in die Forschung sehr interessiert. Das Labor PAULA erlaubt es den Studierenden beispielsweise, sich als Probandinnen und Probanden, aber auch als Forschungsinteressierte in die Forschung einzubringen. Abschlussarbeiten werden häufig forschungsbezogen vergeben und Seminare zu Forschungsthemen des Kollegiums angeboten. Mit ClassEx steht ein weiteres System zur Verfügung, das den experimentellen Einsatz im Unterricht unterstützt. Es ermöglicht ein forschungsnahes Lehren auch in großen Bachelorveranstaltungen, sowie eine interaktive Aufbereitung von Lehrstoff. Das am Lehrstuhl für Volkswirtschaftstheorie entwickelte Online-Tool wird bereits an vielen Universitäten im In- und Ausland eingesetzt und verschafft der Fakultät eine internationale Sichtbarkeit für innovative und forschungsorientierte Lehre. Ein wichtiges Ziel ist in diesem Zusammenhang generell die kontinuierliche Aktualisierung der für den Lehrbetrieb erforderlichen IT-Infrastruktur, zu der insbesondere auch Software und Datenbanken zählen. Aktuell wird Eikon/Datastream, ein Produkt von Thomson Reuters, auf zwei Rechnern in der Bibliothek für die Studierenden zur Verfügung

gestellt. Es handelt sich um das Nachfolgeprodukt der Datenbank Thomson One Banker, die von den Studierenden mehrerer Lehrstühle häufig für Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt wird. Hierdurch wird Studierenden aktuelle, eigene empirische Forschung ermöglicht. Neben der technischen Bereitstellung wird hier regelmäßig auch der Aufwand für Einschulung und Betreuung geleistet. Das Ziel der Fakultät besteht aber trotz des erforderlichen Aufwands darin, den Studierenden eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich ermöglicht die Bereitstellung des PAULA Labors die frühzeitige Heranführung an das wissenschaftliche Arbeiten, um die Studierenden bereits in ihrem Studium für eine Karriere in diesem Bereich zu begeistern und zu fördern.

In Bezug auf unsere Studienanfängerinnen und -anfänger ist es uns ein Anliegen, die Fokussierung auf eine methodisch fundierte Ausbildung noch stärker zu kommunizieren, um noch mehr wissenschaftlich interessierte Abiturientinnen und Abiturienten zu gewinnen. Ein wichtiges Anliegen neben der klaren wissenschaftlichen Orientierung in der Ausbildung ist die Vermittlung eines Anwendungsbezugs. Im Bereich Development Economics können beispielsweise Bachelor- und Masterarbeiten in Zusammenarbeit mit der GIZ und KfW vergeben werden, in Finance zum Beispiel mit der Deutschen Bundesbank. Praxisseminare und die Unterstützung von Abschlussarbeiten in Kooperation mit namhaften nationalen und internationalen Unternehmen fördern das Verständnis für den Einsatz wissenschaftlicher Methoden bei der Lösung praktischer Probleme, im Bereich AFT z.B. mit den Big Four-Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durch Workshops zur Unternehmensbewertung oder gemeinsame Vorlesungen z.B. im Modul Transfer Pricing.

Von der Wirtschaftsinformatik werden Bachelor- und Masterarbeiten in Zusammenarbeit mit namhaften, internationalen IT-Firmen angeboten. Ein Multimedia-Labor am Lehrstuhl Lehner unterstützt die vertiefte IT-bezogene Ausbildung mit Spezialsoftware ebenso wie die Umsetzung von spezialisierten Forschungsarbeiten. Das vom Lehrstuhl Fiedler unterhaltene PAULA Labor kommt ebenfalls vermehrt bei der Erstellung von Masterarbeiten zum Einsatz und fördert so die Ausbildung in quantitativer, experimenteller Forschung. Eine Besonderheit stellt die Nutzung eines SAP-Systems in der Lehre dar, wodurch den Studierenden eine qualitativ anspruchsvolle und zugleich anwendungsnahe Ausbildung geboten wird. Auf freiwilliger Basis haben Studierende die Möglichkeit ein Zertifikat als "SAP Certified Application Associate" zu erwerben. Bei diesem Zusatzangebot, das auch für die berufliche Qualifikation wertvoll ist und eine zentralisierte Prüfung vorsieht, schneiden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Passau regelmäßig höchst erfolgreich ab.

Die Studierenden der Fakultät sind nach durchschnittlich vier Monaten nach ihrem Studienabschluss in einer ausbildungsadäquaten akademischen Position, was das Kollegium in der Weiterführung der gewählten Ausbildungsstrategie bestärkt. Besonders gut sind die Berufschancen im Bereich der Wirtschaftsinformatik und AFT. Hier haben Studierende sehr häufig bereits vor Abschluss ihres Studiums ein festes Arbeitsplatzangebot.

Die Fakultät ist sich der mitunter schwierigen Situation von Studienanfängerinnen und -anfängerinnen bewusst. Durch die (Über-)Fülle an Informationen ist die Entscheidung für ein bestimmtes Studium noch stärker als bisher zu einer schwierigen Zukunftsentscheidung geworden. Die Fakultät unterstützt Studienanfänger und Studierende daher aktiv bei ihrer Orientierung. In Verbindung mit der Bewerbungsphase soll bereits bei Schulen „digital“ ange-

setzt und für den Kontakt zu Schulen auch das bestehende Netzwerk von Studierenden intensiver genutzt werden. Der enge Kontakt zur Fachschaft Wirtschaft soll beibehalten und wenn möglich sogar intensiviert werden. Hierzu sind regelmäßige Treffen des Leitungsteams mit der Fachschaft geplant.

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erfolgt eine leistungsbezogene Mittelvergabe der Studienzuschüsse, welche sich nach der Höhe der von einem Lehrstuhl erbrachten ECTS richtet. Somit ist gewährleistet, dass Lehrstühlen, die einen höheren Workload zu schultern haben, mehr Mittel (z.B. für Korrekturassistenten oder in der Lehre tätige wissenschaftliche Mitarbeiter) zur Verfügung stehen. Geplant ist hier die Weiterentwicklung des Verteilungsansatzes, indem der relativ höhere Aufwand für Seminar- und Abschlussarbeiten besser berücksichtigt wird.

Das Studienprogramm soll im Wesentlichen beibehalten und soweit erforderlich konsolidiert werden (z.B. Reform der Struktur des Pflicht- und Wahlprogramms im Bachelor BAE). Dies schließt eine Ausrichtung an fachspezifischen Modulblöcken im Sinne eines Major-/Minor-Systems für die Bachelorstudiengänge ein. In diesem Zusammenhang soll auch eine kritische Überprüfung der Lehrexporte und der studiengangübergreifenden Modulfreigaben erfolgen. Durch eine geeignete Studienorganisation soll sichergestellt werden, dass starke Belegungen von LVAs aufgrund von Exportleistungen für andere Fakultäten die Lehrqualität nicht reduzieren.

Eine inhaltliche Erweiterung ist mit der Einführung eines interdisziplinären Zertifikatsstudiengangs „Digital Technology and Entrepreneurship“ geplant, an dem Lehrstuhlinhaber aus allen Fakultäten der Universität beteiligt sind. Im Zuge dessen soll ein Digital Technology and Entrepreneurship Center (DTEC) als feste Institution für technikaffine, gründungsbegeisterte Studierende geschaffen werden. Die Bündelung der Aktivitäten im DTEC soll einen den Teamgeist und die Kreativität fördernden ideellen und realen Raum schaffen, in dem sich die Studierenden herausgehoben aus dem Uni-Alltag intensiv mit unternehmerischen Ideen im Bereich digitale Technologien auseinandersetzen und dabei auf ein unterstützendes Netzwerk zurückgreifen können. Durch die Gründung des DTEC wird die Sichtbarkeit des gleichnamigen Studiengangs deutlich erhöht. Der Fokus des geplanten DTEC liegt auf der Erkennung, Entwicklung und Umsetzung von Innovationen im Bereich digitaler Technologien. Das DTEC wird dabei als Institution Studierende, ProfessorInnen und WissenschaftlerInnen, Gründungsbegeisterte aller Disziplinen sowie Unternehmen zusammenbringen. Den Kern bildet der geplante Zertifikatsstudiengang, in dem Studierende in Teams digitale Trends erkennen, Strategien entwickeln und in Produkte bzw. Services mit gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Nutzen umsetzen. Um dieses Vorhaben realisieren zu können, wurde ein Antrag im Rahmen der Ausschreibung „Förderung der Entrepreneurship-Ausbildung mit Schwerpunkt Digitalisierung“ beim Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst eingereicht. Die Realisierung des Vorhabens hängt von einem positiven Bewilligungsbescheid ab, der in der ersten Runde nicht erreicht wurde. Die Nachbesserung und Wiedereinreichung ist jedoch geplant.

Außerdem soll aufbauend auf einem bereits vorhandenen Konzept des Elitestudiengangs „Business Analytics“ eine neue, interdisziplinäre Schwerpunktsetzung „Quantitative Betriebswirtschaftslehre – Business Analytics“ entwickelt werden, welche insbesondere auch

eine starke Forschungsorientierung aufweisen soll. Hierbei ist angedacht, neben typischen Bereichen der klassischen, quantitativen Betriebswirtschaftslehre (Entscheidungstheorie, Finanzierungstheorie) verstärkt Verfahren aus dem Bereich der digitalen Datenanalyse in den Mittelpunkt zu stellen. Schließlich werden für den Master in Wirtschaftsinformatik noch die Möglichkeiten eines berufsbegleitenden Studiums geprüft, da hier viele Interessenten bereits während des Studiums eine Berufstätigkeit ausüben. Generell besteht das Ziel im Bereich der Lehrangebote schwerpunktübergreifend den englischsprachigen Unterricht auszubauen.

In der Wirtschaftsinformatik wird ein neues Doppel-Masterprogramm mit der Turku School of Economics implementiert. Das Programm ist englischsprachig und soll auch BAE-AbsolventInnen offenstehen, die den Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik gewählt haben. In Vorbereitung ist außerdem ein Doppelabschluss mit dem New Jersey Institute of Technology.

Im Bereich der Studienadministration soll eine zentralisierte Anmeldung für die Seminare über ein Portal eingeführt (und evtl. später auch für Bachelorarbeiten übernommen) werden, um den Studierenden eine verlässliche Planung zu ermöglichen. Außerdem soll ein System zur automatisierten Erstellung der Modulkataloge (Datenübernahme von Stud.IP) entwickelt werden, um das Dekanat zu entlasten. Schließlich soll eine Vereinheitlichung der Administration von Learning Agreements erfolgen und auf diese Weise die Servicequalität gesteigert werden.

Ein weiteres Ziel besteht in der engeren Kooperation mit dem RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung im Bereich der Volkswirtschaftslehre. In diesem Rahmen wird, initiiert durch Michael Grimm, für die Dauer von fünf Jahren eine Professur an der Universität Passau durch das RWI finanziert, die zur Erweiterung des volkswirtschaftlichen Lehrangebots beitragen wird. Die Professur soll in Abstimmung mit dem Ministerium und der Universitätsleitung als Honorarprofessur eingerichtet werden.

Möglichst rasch wiederbesetzt werden soll die vakante Stelle eines akademischen Rats für ABWL und Rechnungswesen. Die Stelle soll mit der Wiederbesetzung in ein Institut für ABWL, Rechnungswesen und Wirtschaftsdidaktik integriert werden, um einerseits die Koordination und Abstimmung der Lehrinhalte innerhalb der Fakultät mit Blick auf darauf aufbauende Lehrveranstaltungen zu verbessern. Andererseits sollen auch die Exportangebote der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen und Wirtschaftsdidaktik gebündelt werden. Auch hier sind die Ziele die Qualitätssicherung sowie die Verbesserung der Koordination mit den Studiengangsleitern an den anderen Fakultäten.

4. Lehrerbildung

Die Fakultät misst der Lehrerbildung große Bedeutung bei. Derzeit sind ca. 400 Lehramtsstudierende mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft“ eingeschrieben, das sind etwa 25 % aller Lehramtsstudierenden. Der Anteil dieser Studierenden in wirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen fällt allerdings nur wenig ins Gewicht (ca. 1-2 %), da der überwiegende Teil der Veranstaltungen von dieser Gruppe anderen Bereichen (Pädagogik u. Didaktik) zuzurechnen ist. Ihre Handlungsmöglichkeiten sind darüber hinaus eingeschränkt, da die inhaltlichen Vorgaben durch das Ministerium gemacht werden (u.a. LPO) und uns vom Zentrum für Lehrerbildung vermittelt werden. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist damit ein Dienstleister des Ministeriums bzw. der Philosophischen Fakultät.

Die Studienangebote zum Lehramt Wirtschaft (inkl. Bachelor und Master of Education) lassen einen deutlichen Verbesserungsbedarf erkennen, und zwar in Bezug auf die Einhaltung von Regelstudienzeiten, aber auch bei der Abstimmung der Ausbildungsinhalte. Zu diesem Zweck soll das Lehrangebot der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät organisatorisch zusammengeführt und an einer Stelle koordiniert werden. Dazu soll ein Institut für ABWL, Rechnungswesen und Wirtschaftsdidaktik eingerichtet werden, in dem die externen Angebote in Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen und Wirtschaftsdidaktik zusammengefasst und für die Zielgruppe „Lehramtsstudierende“ an einer Stelle koordiniert werden. Mit dieser Maßnahme sollen eine Verbesserung der Studienplanung und Qualitätsverbesserungen bei den Studieninhalten erreicht werden.

Verbesserungen werden auch bei der Prüferbestellung für das Staatsexamen angestrebt. Hier ist eine stärkere Einbindung der Stelle für Wirtschaftsdidaktik angedacht.

Die strukturelle Einbindung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in das ZLF stellt einen unnötigen Overhead dar und sollte möglichst rasch durch eine Satzungsänderung des ZLF beendet werden. Eine derartige formelle Einbindung ist für die in das Lehramtsstudium eingebrachten Kurse nicht erforderlich und sollte daher auch im Interesse einer Vereinfachung rasch geändert werden.

Mit der regionalen Schullandschaft gibt es einige weitere Kontakte. Unter anderem soll das Umfragesystem ClassEx auch im Schulunterricht Verwendung finden, wozu erste Gespräche mit Schulen in Vorbereitung sind. Außerdem sind Gespräche mit dem Unternehmergeymnasium Bayern in Pfarrkirchen über ein mögliches Frühstudium bzw. die Unterstützung von Abiturienten bei der Vorbereitung auf ein Studium geplant. Mit dem Hans-Leinberger-Gymnasium in Landshut wurde eine Webapplikation zur Unterstützung der Datenbankausbildung mit SQL an bayerischen Gymnasien, die für die Unterstützung des Unterrichts in Wirtschaftsinformatik an Gymnasien weiterentwickelt werden soll. Darüber hinaus ist eine Beteiligung der Wirtschaftsinformatik bei der Jahrestagung des Lehrerverbandes der Wirtschaftsinformatiker (wpi) im Herbst 2017 geplant.

5. Transfer

Die Wirtschaftswissenschaften sind traditionell anwendungsorientiert und arbeiten häufig mit Unternehmen, staatlichen Einrichtungen, internationalen Organisationen und anderen Institutionen zusammen.

Zentrale Transferinstitute der Fakultät sind seit vielen Jahren das Centrum für marktorientierte Tourismusforschung (CenTouris) und das später gegründete Centrum für Marktforschung (CfM). Beide Institute sind Abteilungen des Instituts für Markt- und Wirtschaftsforschung und seit 2013 dauerhaft eingerichtet. Im Gegensatz zum Transferzentrum der Universität werden am Institut Drittmittelprojekte umgesetzt (bspw. MINI E, PREMIUM, BeEmobil, AnTagA, ISEM) umgesetzt und Industrieauftragsprojekte (z.B. für ZF, Continental, BMW, Postbank, Sanacorp sowie für kommunale Träger und Verbände). Der Schwerpunkt des Instituts mit Sitz auf Schloss Neuburg liegt im Bereich empirische Datenerhebung, -verarbeitung und -analyse. Neben professioneller Hardware und Software besitzt das Institut einen permanenten Stamm an geschulten Interviewern. Das Institut steht unter der kollegialen Leitung der Professoren Moosmüller, Totzek, Schumann und Haupt, und wird von Dr. Stefan Mang als Geschäftsführer geleitet. Seit der Gründung wurden mehr als 300 Einzelprojekte durchgeführt, wodurch eine hervorragende Vernetzung mit der Praxis, insbesondere mit regionalen Partnern entstanden ist.

Weitere Transferaktivitäten übernehmen die einzelnen Lehrstühle selbst, sowie insbesondere das ZF Center for Digital Business Transformation und indirekt auch die studentische Organisation INSTEAD.

Die nachfolgend aufgeführten Transferaktivitäten geben einen Einblick in den Status Quo, der erhalten und ausgebaut werden soll.

Der Bereich Economics ist in zahlreiche Transferaktivitäten engagiert. So betreibt beispielsweise der Lehrstuhl für Development Economics politikrelevante Forschung im Auftrag der Vereinten Nationen, der Weltbank und zahlreicher bilateraler Geber wie der GIZ und der KfW. In Kooperation mit dem Lehrstuhl König wird auch mit einem in Frankfurt/M. ansässigen FinTech Start-Ups die Etablierung eines Business Support Online Networks unterstützt. Studierende profitieren durch angebundene Abschlussarbeiten. Im Bereich Familien- und Arbeitsmarktpolitik betreibt der Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik eine enge Kooperation mit dem ifo Institut, welche nicht zuletzt durch eine ifo-Forschungsprofessur und gemeinsame Projekte unter anderem für bundesdeutsche Ministerien dokumentiert ist. Die Kooperation mit dem ifo Institut bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit renommierte Forschungsarbeit mit Politikberatung zu verbinden. Der Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie kooperiert eng mit der International Anti-Corruption Academy sowie Transparency International, der weltweit führenden Nichtregierungsorganisation im Bereich der Korruptionsbekämpfung.

Der Bereich Accounting, Finance und Taxation unterhält starke wissenschafts- und transferorientierte Verbindungen zu Institutionen und Unternehmen aus den Bereichen Beratung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Finanzdienstleistungen und zu Industrieunternehmen. Das Spektrum ist hierbei breit. Der Lehrstuhl Accounting und Auditing bearbeitet zusammen mit internationalen Wirtschaftsprüfungsorganisationen (so u.a. PricewaterhouseCoopers und

Ernst & Young) das Forschungsgebiet der Earnings Management- und Prüfungsforschung und bietet in diesem Bereich zahlreiche Seminare für Studenten an, die eine Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis darstellen. Auch organisiert dieser Lehrstuhl in Kooperation mit PricewaterhouseCoopers und in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam und der Universität Mainz das Symposium zur Theorie und Praxis der Wirtschaftsprüfung, welches planmäßig im zweijährigen Turnus in Potsdam stattfinden wird. Der Lehrstuhl Accounting und Controlling bearbeitet z.B. in enger Kooperation mit BMW das Gebiet Wertorientierter Steuerungs- und Vergütungssysteme sowie in Kooperation mit namhaften Industrieunternehmen das Feld sog. Manufacturing Execution Systeme für das Produktionscontrolling im Rahmen von Industrie 4.0. Im Rahmen der World Intellectual Capital Initiative (WICI) bildet der Lehrstuhl die deutsche Repräsentanz zur Erarbeitung internationaler Standards im Bereich des Reportings intangibler Ressourcen. Der Lehrstuhl Finanzcontrolling pflegt neben der Zusammenarbeit mit Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche bzw. mit Treasury-Abteilungen und praxisnahen Forschungszentren den Austausch mit dem Institut für Private Finanzplanung an der Universität Passau (ifp). Der Lehrstuhl für Finance und Banking kooperiert regelmäßig mit Forschungsinstituten, Börsen, Banken und Unternehmensberatungen. Der Lehrstuhl für Taxation unterhält enge Beziehungen mit zahlreichen Unternehmen aus dem Bereich der Steuerberatung, mit der Steuerberaterkammer sowie dem Landesamt für Steuern und führt regelmäßig gemeinsame Lehrveranstaltungen, Forschungsprojekte sowie Ideenaustausch durch.

Auch die Lehrstühle des Bereichs Management, Innovation, Marketing arbeiten eng mit der Praxis zusammen. Im Rahmen des Seminars 5€ Business Wettbewerb, welches vom Lehrstuhl Häussler und dem Transferzentrum durchgeführt wird, arbeiten Studierende in interdisziplinären Teams an der Umsetzung von Geschäftsideen. Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bildungswerk durchgeführt. Im Zuge des Kurses sind inzwischen zahlreiche studentische Unternehmen entstanden. Regionale Unternehmen sind durch die Bereitstellung von „Wirtschaftspaten“ in den Kurs eingebunden.

Die Marketing-Lehrstühle engagieren sich umfangreich am Institut für Markt- und Wirtschaftsforschung. Darüber hinaus erfolgt der Transfer auch durch die inzwischen etablierte-Passauer Digital Marketing Konferenz (Lehrstuhl Marketing und Innovation), aber auch durch das gerade anlaufende Projekt mit der ZF sowie weitere Drittmittelprojekte (u.a. PREMIUM, BeEmobil und Digivation) und ungefördernde Kooperationsprojekte mit der Praxis (z.B. PIPPA&JEAN, Marc O' Polo, Crealytics, Sparkasse Passau, Papierfabrik Scheufelen, BMW, sellbytel, Confido Initiativen). Zahlreiche Kooperationen wie jene mit der ZF oder die mit MSG laufen auch lehrstuhlübergreifend.

Der Lehrstuhl Fiedler erforscht in Kooperation mit nationalen und internationalen Praxispartnern Fragen an der Schnittstelle von Management, Personal und Information. Der Lehrstuhl bearbeitet so z.B. Fragestellungen zur Förderung von nachhaltigem Mitarbeiterverhalten mit Hilfe von Informationssystemen, Fragen der Unternehmensführung und des Mitarbeiterengagements sowie die Nutzung von Stressmanagement- und Resilienzmaßnahmen bei kognitiver Arbeit. Des Weiteren legt der Lehrstuhl einen großen Wert auf die Integration von praxisnahen Inhalten in die wissenschaftliche Lehrgestaltung, weshalb regelmäßig Gastvorlesungen von erfahrenen Mitarbeitern führender Unternehmen in das Lehrangebot integriert werden.

Der Lehrstuhl für Strategisches Management, Innovation und Entrepreneurship engagiert sich insbesondere im Rahmen von studentischen Praxisprojekten. So erarbeiten beispielsweise Studierende des Bachelorseminars „Problemlösung und Kommunikation im Management“ kreative Konzepte zu zentralen strategischen Fragestellungen für Unternehmen wie Innowerk, Nestlé Purina Europe und MSG. Darüber hinaus arbeitet der Lehrstuhl auch an Publikationen in praxisnahen Organen wie dem MIT Sloan Management Review. Einige dieser Studien werden zusammen mit Praxisvertretern geschrieben und publiziert (z.B. BMW Startup Garage).

Der Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik ist ebenfalls mit zahlreichen Einzelmaßnahmen direkt und indirekt am Technologietransfer beteiligt (u.a. Projekte mit regionalen Einrichtungen wie dem Museum Oberhaus, Schulen aus dem Landkreis, sowie regionalen Unternehmen). Ein weiterer Bezug ergibt sich durch Unternehmensgründungen in enger Verbindung mit der Wirtschaftsinformatik, sowie durch eine Honorarprofessur, die ebenfalls eine wichtige Schnittstelle in diesem Bereich bildet. Darüber hinaus ist der Lehrstuhl für Internet- und Telekommunikationswirtschaft im Kontext der Regulierung von Digital- und Plattformmärkten aktiv in mehrere Projekte zur Politikberatung für die Deutsche Telekom AG, das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sowie die Europäische Kommission eingebunden.

Der Bereich Quantitative Methoden ist traditionell umfänglich im Bereich der Methodenberatung regionaler und überregionaler Unternehmen, Behörden und Wissenschaftseinrichtungen aktiv und strebt eine noch stärkere Partizipation an gemeinsamen Forschungsprojekten sowie Lehr- und Transferaktivitäten der Universität Passau an.

Zu den Transferaktivitäten der Fakultät gehört auch die Beteiligung des Kollegiums an regionalen Initiativen wie dem Wirtschaftsforum der Region Passau, den Passauer Politiktagen, der Wissenswerkstatt sowie die Wahrnehmung von Aufgaben in den Aufsichtsräten regionaler Unternehmen und in den Beiräten regionaler Netzwerke.

Auch Weiterbildung stellt ein wichtiges Transferelement dar. Die Anstrengungen der Fakultät im Bereich Weiterbildung wurden bereits im Bereich Lehre diskutiert.

Über das „Gründercafe“ engagiert sich die Fakultät über die Ausbildung hinaus in dem Bereich Gründungsförderung. Das Gründercafe findet monatlich statt und vernetzt Gründungsinteressierte der Region Passau. Über Kollegin Häussler und Kollege König ist die Fakultät auch in das Gründerzentrum Digitalisierung Niederbayern eingebunden. Das Zentrum befindet sich derzeit im Aufbau und soll Junggründerinnen und -gründern ein inspirierendes und unterstützendes Umfeld bieten.

6. Internationalisierung

Der internationalen Orientierung kommt im modernen Universitätsbetrieb eine zentrale Bedeutung zu und sie stellt daher ein vorrangiges Ziel der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät dar. Auf Lehrstuhlebene ist dieses Merkmal bereits in hervorragender Weise ausgeprägt. Die „Outgoing-Mobilität“ der Passauer Studierenden ist ebenfalls hoch und die Fakultät verfügt über eine Vielzahl an Partneruniversitäten. Eine Herausforderung besteht in der geringen „Incoming-Mobilität“, d.h. weniger Studierende ausländischer Universitäten verbringen ein Auslandssemester an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Die „Incoming-Mobilität“ ist jedoch von sehr hoher Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Fakultät. Zum einen steigert sie die Diversität unter den Studierenden und zum anderen ermöglicht sie die Gewinnung und vor allem Bindung von ausländischen Partnern. Bisher getroffene Maßnahmen zeigen erste Wirkung, so dass im akademischen Jahr 2015/16 mit 74 Incomings in etwa wieder der Stand von 2011/12 erreicht werden konnte. Ein wichtiges Ziel in Bezug auf die Internationalisierung von Lehre, Studium und Personal ist jedoch eine weitere Professionalisierung in diesem Bereich, die nur durch eine personelle Verstärkung zu gewährleisten ist.

Aktivitäten, die sich bisher bewährt haben, sollen auf jeden Fall weitergeführt werden. Mit dem ICEBS (International Center for Economics and Business Studies) unter Federführung von Kollegin Häussler hat die Fakultät ein sehr erfolgreiches Gastwissenschaftlerprogramm aufgebaut. Die wissenschaftliche, kulturelle, infrastrukturelle und organisatorische Integration von Gastwissenschaftlern erfolgt über die einladenden Lehrstühle. Das Gastwissenschaftlerprogramm hat die internationalen Forschungsk Kooperationen der Lehrstühle und des wissenschaftlichen Nachwuchses deutlich gestärkt. Darüber hinaus erhalten wir ein begeistertes Feedback von den eingeladenen Gastwissenschaftlern, die dieses auch in die internationale wissenschaftliche Community kommunizieren und somit die Sichtbarkeit unserer Fakultät verbessern. Teilweise ist der Gastaufenthalt gekoppelt mit einer geblockten Lehrveranstaltung für Masterstudierende. Insofern dient das ICEBS auch der Gewinnung internationaler Dozentinnen und Dozenten. Für die langfristige Weiterführung des Programms ist eine Verstärkung der Mittel für das ICEBS unbedingt notwendig und daher ein wichtiges Ziel.

Die Fakultät hat bereits zwei erfolgreiche „University of Passau Luncheons“ in 2015 und 2016 bei renommierten Konferenzen durchgeführt (Academy of Management Conference in Vancouver; Strategic Management Society Conference in Berlin). Mit diesen Events soll ein ausgewählter Kreis international renommierter Wissenschaftler für die Forschungs- und Lehraktivitäten an der Universität Passau begeistert werden. Insbesondere wird die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität Passau präsentiert, deren Dynamik und die guten Bedingungen für Nachwuchsforscherinnen und -forscher. Das Interesse und die Begeisterung internationaler Wissenschaftler (die auch gleichzeitig Dozenten sind) ist unabdingbar für den angestrebten nachhaltigen Ausbau unserer Forschung und vor allem auch für die Steigerung der Attraktivität für internationale Studierende und internationale Dozentinnen und Dozenten.

Die Fakultät strebt auch an, die internationale Sichtbarkeit durch die federführende Ausrichtung von internationalen Konferenzen, entweder als Teil des Programmkomitees oder als Organisator am Standort Passau, zu erhöhen. Die Mitglieder der Fakultät sind hier bereits sehr aktiv. Im Juli 2017 findet beispielsweise die 28. Europäische Jahrestagung der International

Telecommunications Society unter Organisation des Lehrstuhls für Internet- und Telekommunikationswirtschaft an der Universität Passau statt.

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat in Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät unter Federführung des Lehrstuhls Development Economics den englischsprachigen Masterstudiengang „Development Studies“ ins Leben gerufen. Der Studiengang startete im Wintersemester 2015/16 mit einer Kohorte von 23 Studierenden, von denen 11 aus dem Ausland kommen. Zum Wintersemester 2016/17 haben weitere 24 Studierende den Master aufgenommen, davon kommen 14 Studierende aus dem Ausland (darunter Bolivien, Honduras, Indonesien, Malaysia, Nigeria, Nepal, Pakistan, Russland, Süd-Korea, Taiwan, Venezuela, Vietnam). Der Studiengang trägt damit erheblich zur Internationalisierung der beiden beteiligten Fakultäten sowie der Universität als Ganzes bei.

Im Bereich der Wirtschaftsinformatik ist auf das seit vielen Jahren existierende, regelmäßige Angebot englischsprachiger Gastvorlesungen hinzuweisen (Beiträge u.a. durch UGA, Athens/USA; Universität Twente, NL; IIT Madras, IN; Universities Jyväskylä und Turku, FI; University of Wellington, NZ; Université Neuchâtel, CH), sowie auch auf die Organisation von internationalen Tagungen in Passau.

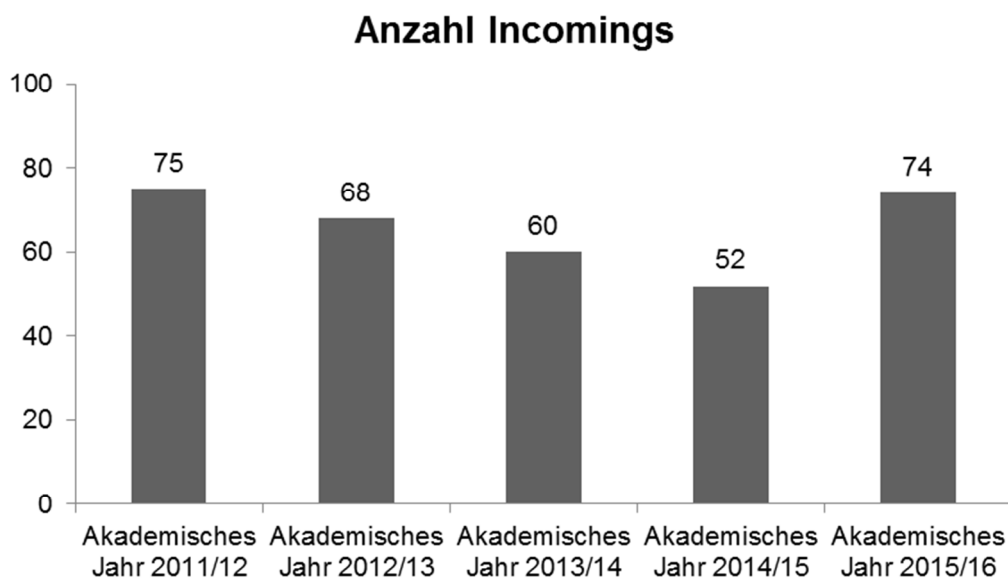


Abbildung 1: Entwicklung der Incoming Zahlen in den akademischen Jahren 2011-2016

Die Zahl der Incomings an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät war in der Vergangenheit über mehrere Jahre kontinuierlich rückläufig. Während im akademischen Jahr 2011/12 noch 75 Incomings an die Fakultät kamen waren es im 2014/15 noch 52 Studierende. Ein Grund lag daran, dass bestehende Partnerschaften von Seiten der Partner eingestellt wurden. Im akademischen Jahr 2015/16 war das Ausgangsniveau wieder annähernd erreicht. Abbildung 1 veranschaulicht die Entwicklung der Incoming Zahlen graphisch. Die meisten Incomings kommen aus Ungarn (86 Studierende von 2011 bis 2016), gefolgt von Russland (50 Studierende) und Tschechien (45 Studierende). Die hohe Anzahl an ungarischen Studierenden lässt sich auf das Double-Degree-Programm mit der Corvinus Universität in Budapest zurückführen.

Um die Gründe für diesen lange Zeit rückläufigen Trend an Incomings zu verstehen und entsprechende Gegenmaßnahmen ableiten zu können, führte der Internationalisierungsbeauftragte der Fakultät (Jan Schumann) im Frühjahr 2015 eine Umfrage unter den Incomings der letzten beiden akademischen Jahre durch. Insgesamt gingen die Antworten von 99 Teilnehmern aus 46 Universitäten in 18 Ländern in die Auswertung ein. Die Umfrage ergab eine Reihe an relevanten Erkenntnissen und hilfreichen Ansatzpunkten für Verbesserungsmaßnahmen.

Es kommen lediglich rund ein Viertel der Studierenden mit sehr guten Deutschkenntnissen nach Passau. Fast die Hälfte der Incomings verfügt maximal über Grundkenntnisse in Deutsch. Hingegen verfügen sie über sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache. Die Incomings erreichen während ihres Aufenthalts im Durchschnitt 14 ECTS aus Vorlesungen und 10 ECTS aus Seminaren. Rund zwei Drittel der Studierenden haben alle besuchten Lehrveranstaltungen erfolgreich abgeschlossen. Die meisten Schwierigkeiten machten ihnen dabei die für sie ungewohnten Lernformen. Bei den Prüfungsformen berichten ca. 20% von Problemen mit schriftlichen Prüfungen, was vorranglich am wahrgenommenen Schwierigkeitsgrad der Prüfungen liegt. Eine Auswertung ergab keinen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Sprachniveau der Incomings und der berichteten Durchfallquote bei Prüfungen. Die Durchfallquote der Incomings ist durch die an der Fakultät eingeführten Sonderprüfungen stark rückläufig und konnte, gemäß der Umfrage, zwischen dem akademischen Jahr 2012/13 und 2014/15 um rund 20% reduziert werden. Nahezu alle Incomings nehmen die Sonderprüfungen in Anspruch und fast 90% fanden diese für das Bestehen der Prüfung hilfreich. Zwischen 20 und 25% der in Passau erbrachten Prüfungsleistungen der Incomings werden an der Heimatuniversität nicht anerkannt. Dieser Wert ist relativ konstant über die Zeit und liegt in erster Linie an einer fehlenden Gleichwertigkeit der Prüfung für den jeweiligen Studiengang an der Heimatuniversität. Die Mehrheit der Incomings berichtet, dass sie in Passau schlechtere Noten erzielten als an ihrer Heimatuniversität. Über 80% der Incomings nehmen an der Orientierungswoche teil, welche von über 90% der Teilnehmer als sehr hilfreich bewertet wird. Fast zwei Drittel der befragten Incomings nahm zudem am Tandemprogramm teil, welches von über zwei Drittel der Teilnehmer als sehr hilfreich angesehen wird. Hier besteht noch Verbesserungsbedarf, welcher den Organisatoren auch rückgemeldet wurde. Insgesamt sind die Incomings sehr zufrieden mit ihrem Studium an der Universität Passau. Über 75% der Befragten gaben an sehr zufrieden zu sein und über 80% gaben an die Universität Passau mit sehr großer Wahrscheinlichkeit weiterempfehlen zu werden.

Ein Verbesserungsvorschlag der Studierenden bestand darin, die Informationslage in Bezug auf den Aufenthalt und das Studium weiter zu erhöhen. Die Fakultät hat daraufhin die Webseite grundlegend überarbeitet und einen speziellen Bereich für Incomings eingerichtet. Um die Betreuung der Incomings zu professionalisieren und sowohl internationale Interessenten als auch die Incomings optimal zu betreuen ist jedoch die Einrichtung eines „International Office“ an der Fakultät dringend notwendig. Die internationalen Studierenden erwarten eine fachspezifische Beratung, welche der Internationalisierungsbeauftragte mit den bestehenden Ressourcen nicht leisten kann. Auch wäre eine administrative Stelle für die Pflege und den Aufbau von weiteren internationalen Partnerschaften unbedingt erforderlich. Ein weiterer Verbesserungsvorschlag der Incomings war das Angebot von mehr englischsprachigen Veranstaltungen. Die Fakultät hat hier zwar insbesondere im Bachelorbereich noch Nachholbedarf, konnte das Angebot aber bereits erhöhen (u.a. Bachelorvorlesung „Global Digital Mar-

keting“ organisiert durch den Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik oder „International Human Resource Management“ vom Lehrstuhl für Internationales Management). Zudem wurde die Informationslage bezüglich der englischsprachigen Veranstaltungen verbessert und diese in einem strukturierten Dokument auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Die Durchfallquote konnte aber bereits durch die oben erwähnten Sonderprüfungen signifikant reduziert werden, sodass die Sonderprüfungen für Austauschstudierende beibehalten bzw. erweitert werden sollen.

Neben den Partnerschaften, die vor allem durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des universitären International Office gepflegt werden, hat sich die Fakultät dafür entschieden, eigene Ressourcen für die Pflege folgender Partnerschaften einzusetzen und diese strategischen Partnerschaften weiterzuentwickeln:

- Corvinus-Universität Budapest (Doppelabschlüsse im Rahmen des Deutschsprachigen Studiengangs/DSG)
- Deutsch-Türkische Universität Istanbul (Mitwirkung am Deutschsprachigen Studiengang)
- IIT Madras (Joint PhD-Programm)
- Turku School of Economics (englischsprachiger Doppelmaster Wirtschaftsinformatik)
- New Jersey Institute of Technologies (Doppelmaster in Vorbereitung)

Das Ziel einer Steigerung der international orientierten Aktivitäten ist weiterhin ein zentrales Anliegen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Vor dem Hintergrund der Vielzahl der Programme sind die Ausbauziele (insbesondere im Incoming-Bereich) nur mit zusätzlichen Mitteln für eine dauerhafte Stelle zu bewältigen. Diese Stelle sollte sich professionell um das Management der bestehenden und den Aufbau von neuen Partnerschaften kümmern. Auf jeden Fall gesteigert werden soll das englischsprachige Lehrangebot auf Bachelor- und auf Masterebene.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verfügt über keine eigenen konkreten Maßnahmen zur Integration von Migrantinnen und Migranten. Ein kleiner Beitrag wird im Rahmen des universitätsweiten Refugee Programmes in den Bereichen Rechnungswesen und Kostenrechnung mit einem Tutorium (dem Angebot von sprachlich vereinfachten Tutorien) geleistet. Für die lokale und regionale Vernetzung der Incomings gibt es ebenfalls keine eigenständigen Maßnahmen. Hier wird auf die Initiativen auf Universitätsebene verwiesen und die Fakultät arbeitet bei Bedarf mit dem im Rahmen der bundesweiten Initiative Study & Work auch an der Universität Passau implementierten Projekt zusammen.

7. Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kontext von Themenschwerpunkten

Der interdisziplinären Zusammenarbeit wird an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät generell ein hoher Stellenwert beigemessen und viele wirtschaftswissenschaftliche Projekte haben einen genuin interdisziplinären Charakter. Die Fakultät unterstützt in diesem Zusammenhang explizit das Konzept Technik Plus, und damit auch den übergeordneten Themenschwerpunkt „Vernetzte Gesellschaft und Digitalisierung“.

Beispiele für Projekte zum Themenschwerpunkt Digitalisierung und vernetzte Gesellschaft (Technik Plus), die bereits aufgesetzt wurden bzw. sich noch im Planungsstadium befinden, sind:

- Projekt “The Mechanics of Fluid Organizational Forms: An Empirical Investigation of Open Source Software Projects” (Apel/FIM, Häussler, König)
- BeEmobil und Digivation (Schumann)
- Effect of Online Privacy Information on Individual Cloud Behaviour in India and Germany: An Experimental Study (Lehner in Kooperation mit IIT Madras)
- Geplanter DFG Antrag Schumann/Widjaja („Extending the Dyadic Privacy Calculus: Incorporating Effects of Expected Secondary Data Use on Information Disclosure”)
- Projekt „Dynamic Pricing“ (Totzek in Kooperation mit der FAU Nürnberg)
- Industrial Service Excellence Monitor (CfM/Mang)
- Digitalisierung im stationären Handel (Haupt/Schumann/Totzek/Mang)
- DFG-Projekt “Encouraging Sustainable Pro-Environmental Behavior in Organizations Using Information Systems” (Fiedler in Kooperation mit LMU München)
- DFG Antrag “Mindfulness in Cognitive Work” (Fiedler/ Müller-Camen (WU Wien)/Zollo (Bocconi))
- ZF Center for Digital Business Transformation (Obermeier, Schumann, Totzek gemeinsam mit Michael Granitzer)
- Projekt “Towards an Upper Echelons Theory of the Digital Organization: A Behavioral-computing-based Perspective” (König, Schuller (FIM), Schumann, Wawra (PhilFak), Boone (Universität Antwerpen), Hambrick (Pennsylvania State University), Pantic (Imperial College London))
- Projekt “classEx – interaktive Experimente für den Wirtschaftsunterricht“ (Graf Lambsdorff und Giamattei in Kooperation mit der Schulprojekt AG des Vereins für Socialpolitik; Förderung durch die Joachim-Hertz-Stiftung)
- Evidenzbasierte Entscheidungen auf der Grundlage von Big Data Analytics (Diller/Haupt/Schnurbus)
- ZD.B. Nachwuchsgruppe Data Neutrality and Open Access (Schnurr)
- Projekt “Regulierung von Over-The-Top Services” in Kooperation mit der Deutschen Telekom (Krämer)
- EU Horizon 2020 Projekt: RIBOFLAVIN – Removing Internet Bottlenecks for Leveraging of Africa’s vital internetworking (Krämer / 8 weitere internationale Partner)

Beispiele für Projekte an der Fakultät bzw. gemeinsam mit anderen Fakultäten zu weiteren Themenschwerpunkten (z.B. Europa oder Kultur und Integration) sind:

- Projekt „Designing Interfaces in Contracts“ (König, Häussler, Cho (Seoul University))
- Projekt „Virtuelle Verbund-Systeme und Informations-Technologien für die touristische Erschließung von kulturellem Erbe (VISIT)“ (Rehbein/Phil, Lehner, Kosch/FIM, Granitzer/FIM)

- Projekt „IndORGANIC: The societal transformation of agriculture into bioeconomy – Turning Indonesia organic?“ (Michael Grimm, gemeinsam mit Martina Padamanabhan (PhilFak))

Da viele wirtschaftswissenschaftliche Forschungsthemen einen unmittelbaren Technik- und/oder Informationsbezug haben (z.B. Patentierungsfragen, Nutzung von Social Media, Innovationsmanagement, Hochfrequenzhandel, Industrie 4.0, Regulierung von Internetmärkten) ergeben sich zahlreiche weitere Anschlussmöglichkeiten für interdisziplinäre Vorhaben in Verbindung mit der anwendungsorientierten Nutzung von Informationen. Immer mehr Daten werden gesammelt sowohl auf makroökonomischer als auch mikroökonomischer Ebene, die Möglichkeit verschiedene Datenquellen zu vernetzen nimmt ebenfalls ständig zu. Die Auswertung immer größerer und komplexerer Datenmengen führt daher dabei zu neuen Herausforderungen an das Datenmanagement in der Praxis sowie an die Methoden der empirischen Wirtschaftsforschung. Ziel ist daher die Einrichtung eines Lehrstuhls im Schwerpunkt AFT mit einem Fokus im Bereich Datenanalyse oder Financial Data Analytics, mit dem auch interdisziplinären Anforderungen entsprechend Rechnung getragen werden soll.

8. Gleichstellung, Familienfreundlichkeit, Diversität

Die Fakultät hat aktuell einen Professorinnenanteil von 20%. Mehrere Doktorandinnen haben sich nach Abschluss ihrer Promotion zu einer Habilitation entschlossen. Der Anteil der Frauen beim Wissenschaftlichen Personal auf Qualifizierungsstellen ist sehr ausgewogen und liegt bei 50% (44 weiblich, 43 männlich) und bei den Studierenden bei 50,23% (Stand Sommersemester 2017). Die Frauen sind in der Leitung und in wichtigen Ämtern der Fakultät vertreten (Prof. Dr. Jungwirth als Präsidentin, Prof. Dr. Häussler als Leiterin von ICEBS, Frau Dr. Moosmüller als Universitätsfrauenbeauftragte, Frau Prof. Dr. Möller als Mitglied im ZLF). Die Fakultät fordert bei jeder Ausschreibung Frauen zur Bewerbung auf und hält gezielt nach geeigneten Kolleginnen Ausschau.

Über das Frauenbüro der Universität Passau haben Nachwuchswissenschaftlerinnen gute Möglichkeiten der Finanzierung von Konferenzreisen. Wegen der geographischen Lage Passaus ist allerdings gerade für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Reisebedarf besonders hoch, um sich in den jeweiligen Communities erfolgreich zu vernetzen und sichtbar zu sein. Eine generelle Aufstockung dieser Mittel ist daher sinnvoll.

Alle Kolleginnen und Kollegen der Fakultät sehen die Berücksichtigung von Gleichstellung als Querschnittsaufgabe und achten bei der Besetzung von studentischen/wissenschaftlichen Hilfskräften und Forschungsteams auf ausgewogene Verhältnisse in Bezug auf Geschlecht und Herkunft (andere Kriterien eröffnen sich uns in der Regel nicht).

Die Fakultät bemüht sich, institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen (z.B. Sitzungs- und Vorlesungszeiten) zu schaffen, welche die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie stärken. Im Gegensatz zu anderen Regionen der Bundesrepublik Deutschland bietet die Stadt Passau allerdings überdurchschnittlich familienfreundliche Bedingungen in Bezug auf Kinderbetreuung sowie Nähe zwischen Wohn- und Arbeitsstelle, so dass an die Fakultät an dieser Stelle keine dringenden Nachfragen gerichtet werden.

Die Fakultät lebt eine Kultur der Wertschätzung von Diversität und eines nicht diskriminierenden Umgangs. Die Diversität durch die Gewinnung zusätzlicher Kolleginnen auf allen Qualifizierungsebenen und durch die Gewinnung internationaler Studierender zu erhöhen, ist ein klares Bestreben der Fakultät.

9. Steuerung und Management der Ressourcenallokation zur Zielerreichung auf Ebene der Fakultät

In der Universität Passau sind die Ressourcen für Steuerung und Management überwiegend zentral bei der Universitätsverwaltung verortet. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verfügt über eine zu 92% beschäftigte Fakultätsgeschäftsführerin sowie eine volle Fakultätsassistentinnenstelle zur Unterstützung der Fakultätsgeschäftsführerin und damit der Dekanin/des Dekans. Die Haushaltsmittel (TG 73) der Fakultät betragen derzeit jährlich 53.246 Euro für zentrale Einrichtungen (u.a. Dekanat (5.200 Euro), Studiendekanat (4.000 Euro), Lehreinheiten, Institut für Markt- und Wirtschaftsforschung (5000 Euro), Korrekturbeihilfen, Reiseunterstützung, und 229.500 Euro für die Lehrstühle. Aufgrund eines Beschlusses der Universitätsleitung werden auch die Mittel für Lehrinnovationen vom Dekanat bewirtschaftet. Dafür stehen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät voraussichtlich ca. 18.000,- Euro pro Jahr zur Verfügung.

Die Fakultät führt eine Homepage, die vom Dekanat und unterstützt durch eine studentische Hilfskraft gestaltet wird. Über diese Homepage findet ein wesentlicher Teil der internen und externen Kommunikation statt. Ein weiterer Teil der internen Kommunikation erfolgt über die Gremienarbeit, die im Bayerischen Hochschulgesetz geregelt ist. Die Fakultät hat ihre knappen Ressourcen genutzt, um eine studentische Hilfskraft für den Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zu beschäftigen, die öffentliche Veranstaltungen der Fakultät unterstützt, Fakultätsereignisse publizistisch aufbereitet und den Außenauftritt der Fakultät mit betreut. Zum Teil stehen der Fakultät zentrale Abteilungen für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Allerdings reichen die Mittel, die der Fakultät zur Verfügung gestellt werden nicht aus, um einen mit den Konkurrenzfakultäten (z.B. Mannheim, TU München) gleichwertigen Kommunikationsaufwand zu betreiben.

Die Fakultät verfolgt eine klare Berufungsstrategie, die den Kriterien der wissenschaftlichen Exzellenz und den chancenorientierten wissenschaftlichen Gleichstellungsstandards verpflichtet ist. Die Berufungserfolge der letzten Jahre bestärken die Fakultät in ihrer Strategie. Ein wichtiges Ziel ist der (Wieder)Aufstieg in die Top-Ten der deutschsprachigen Wirtschaftswissenschaftlichen-Fakultäten (CHE, Wirtschaftswoche, Handelsblatt).

Die Fakultät arbeitet mit dem Modell eines Fakultätsvorstands und wird von Dekan bzw. Dekanin, Prodekan und Studiendekan geführt. Der Governancehebel besteht vor allem in der Einigkeit des Kollegiums, dass die Aufgaben der Akademischen Selbstverwaltung reibungslos und professionell zu erfüllen sind. Es bestehen für den Fakultätsvorstand keine Steuerungsmöglichkeiten über Ressourcenallokation o.ä. Die Fakultät bemüht sich die Belastung durch die Aufgaben der Akademischen Selbstverwaltung gleichmäßig auf die Lehrstühle zu

verteilen und die Juniorprofessur weitestgehend von solchen Aufgaben frei zu halten. Insgesamt sieht die Fakultätsstruktur aktuell wie folgt aus:

- 20 Lehrstühle
- 1 Juniorprofessur
- 1 Honorarprofessur
- MitarbeiterInnen in Wissenschaft: 87
- MitarbeiterInnen in Verwaltung: 24

Die einzelnen Lehrstühle sind zu den bereits erwähnten Schwerpunktbereichen Accounting, Finance und Taxation (AFT), Economics (ECON), Management, Innovation, Marketing (MIM), Wirtschaftsinformatik (WIN), Quantitative Methoden (QM) und Fakultät Allgemein (FAK ALLG) zusammengefasst. Diese Schwerpunkte haben sich bewährt und sollen daher beibehalten werden. Die Ausbildungsleistungen im Bereich ABWL, Rechnungswesen und Wirtschaftsdidaktik sollen künftig in einem neu einzurichtenden Institut für ABWL, Rechnungswesen und Wirtschaftsdidaktik gebündelt werden, um die Koordination und qualitätsorientierte Steuerung der exportierten Leistungen zu verbessern. Die Prüfungsbelastung der Lehrstühle und Lehreinheiten im Jahr 2016 beziffert sich auf ca. 30.462 einzelne Prüfungsleistungen. Die Verteilung der Prüfungsleistungen teilt sich folgendermaßen auf die Schwerpunkte auf:

- AFT: 15,72%
- ECON: 14,31 %
- MIM: 23,93%
- WIN: 16,26%
- QM: 10,82%
- FAK ALLG: 18,96%

Eine Stärke der Fakultät ist ihre ausgewogene Struktur. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch professionelle Strukturen wie Experimentallabore (z.B. PAULA) weiter zu erhalten, da sie einen kompetitiven Vorteil im wissenschaftlichen Wettbewerb darstellen. Die aktuelle Form der Ressourcenallokation soll daher beibehalten werden und keinesfalls durch ein output-orientiertes, monetäres Anreizsystem abgelöst werden (welches implizit auch mit der Gefahr von Fehlanreizen verbunden wäre). Dies steht in Einklang mit der Freiheit der Forschung und entspricht auch der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungstradition, bei der individuelle Forschungsleistungen im Vordergrund stehen. Die Überprüfung der Leistung erfolgt durch Reflexion und Bewertung in regelmäßigen Strategiesitzungen der Fakultät. Aufgaben in den Bereichen Internationalisierung und Öffentlichkeitsarbeit werden derzeit überwiegend ehrenamtlich ausgeführt. In Verbindung mit einer weiteren Professionalisierung wäre hier die Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Dekanat wünschenswert und würde auch die damit verbundenen Verwaltungsabläufe verbessern.